

Clubnachrichten SAC Sektion Bern

Dezember 2011/Januar 2012



7/8



**TitaniumLine**  
Ueli Steck Special Edition

 **WENGER**<sup>®</sup>



**Extreme Use. Extremely Useful.**

Ueli Steck hat zusammen mit Wenger ein Taschenmesser entwickelt, welches er verwendet um letzte Einstellungen an seiner Ausrüstung vorzunehmen. Das Ueli Steck-Messer wurde für die Extreme erschaffen und ist dabei extrem nützlich für die täglichen Abenteuer.

[www.wenger.ch/uelisteck](http://www.wenger.ch/uelisteck)



# Inhalt

3	Editorial
4	Einladung zur Hauptversammlung
5	Termine der Versammlungen 2012
6	Jubilarenehrungen und Jubilare 2012
8	Rücktritt Markus Keusen
10	Tourenwesen
10	Hüttenwesen
10	Gruppe für Natur und Umwelt (GNU)
12	Mitteilungen, Verschiedenes
12	Monatsprogramme
19	Subsektion Schwarzenburg
20	Tourenberichte
38	Impressum

## Editorial



*Liebe Clubkameradinnen  
und Clubkameraden*

*Vor bald neun Jahren schrieb mein Vorgänger Franz Weibel an dieser Stelle Folgendes: «Man soll dann zurücktreten, wenn man gute Nachfolgerinnen hat.» Nun ist es auch für mich so weit, eine sehr qualifizierte Nachfolgerin steht bereit, und ich kann mich nach neun ereignisreichen und arbeitsintensiven Jahren an der Spitze der Sektion getrost zurückziehen.*

*Unsere Clubnachrichten erhalten ein neues Kleid. Das bestehende Format hat sich bis anhin zwar durchaus bewährt. Dank immer häufiger eintreffender Tourenberichte haben wir aber umfangmässig die Kapazitätsgrenzen erreicht. Die Lösung der Kapazitätsprobleme liegt im Format A4. Zudem werden die CN künftig in Farbe gedruckt, erscheinen aber nur noch vier Mal pro Jahr. Die CN-Redaktion ist bereit, mit dem neuen Erscheinungsbild das 150-Jahre-Jubiläum der Sektion auf ihre Weise einzuläuten.*

*Zum Schluss noch zwei weitere Neuerungen: Die diesjährige Hauptversammlung findet nicht wie gewohnt im Casino Bern statt, sondern im Naturhistorischen Museum, und die Jubilarenehrung wurde neu vom Dezember in den Januar verschoben.*

*Ich freue mich, viele von euch an der Hauptversammlung im Naturhistorischen Museum zu begrüßen. Allen anderen wünsche ich bereits an dieser Stelle ein besinnliches Weihnachtsfest und alles Gute im neuen Jahr.*

**Titelbild:**  
**Winter am Tumpiv**  
**Foto: Veronika Meyer**

*Euer Präsident*  
**Markus Keusen**

## Einladung zur Hauptversammlung

Neuer Ort für Apéro und HV!

**Mittwoch, 7. Dezember 2011**

**18:30 Apéro offeriert vom und im  
Alpinen Museum der Schweiz (ALPS)**

**Helvetiaplatz 4, 3005 Bern**



Währschafter Apéro im Alpinen Museum mit Präsentation der Umbaupläne und Informationen zu «Berge versetzen», der ersten Ausstellung nach der Eröffnung im März 2012, durch den neuen Direktor Beat Hächler und die Projektleiterin Barbara Keller

## 20:00 Uhr, Hauptversammlung

**im Naturhistorischen Museum**

**Bernastrasse 15, CH-3005 Bern**



**Naturhistorisches Museum Bern**

## I. Eröffnung der Versammlung

1. Begrüssung
2. Liedervortrag durch die Gruppe Hüttensingen
3. Ehrung der Ältesten
4. Gedenken an die im Jahre 2011 verstorbenen Mitglieder

## II. Statutarischer Teil

1. Wahl von Stimmzählenden
2. Reglement «Hüttensingen»  
(Auf Website [www.sac-bern.ch](http://www.sac-bern.ch) publiziert)
3. Wahlen Kommissionsmitglieder
4. Wahlen Vorstand
5. Neubesetzung Sektionspräsidium
6. Bestätigung und Wahl Rechnungsrevisoren
7. Verschiedenes

## III. Veronika Meyer, Clubmitglied und Tourenleiterin präsentiert:

«Angst, Mut und Vertrauen – Der lange Weg auf den Mount Everest»



**Veronika Meyer: Im Hochlager 1 bei ihrem Baruntse-Besteigungsversuch (Nepal) im Oktober 2010**

Eine Everest-Expedition ist längst nicht mehr dasselbe wie vor 50 Jahren. Heute ist der Berg auch für relativ normale BergsteigerInnen möglich, sofern sie die extreme Höhe gut vertragen. Doch furchterregend ist er immer noch. Wenn man allerdings an einer kommerziellen Expedition teilnimmt, so ist das «Abenteuer Everest» ziemlich überschaubar und es dauert zwei Monate. Ganz im Gegensatz dazu ist unser Leben viel weniger überschaubar, wir werden mit Ängsten und Problemen konfrontiert, und wir können es nur mit Mut und Vertrauen bestehen. Das Bergsteigen ist oft eine Metapher für das Unterwegssein im Leben. Aber wir alle kennen die überwältigenden Glücksgefühle, die eine gelungene Tour auslösen können. Sei es das Erreichen des Gipfels, das Staunen über kleine Blümchen im Schutt oder die Erfahrung, sich in gewaltigen Naturräumen zu bewegen. Der Abstieg vom Everest im Morgenrauen des 16. Mai 2007 war eine geradezu magische Erfahrung.

Veronika trat im Jahr 1982 in unsere Sektion ein und ist seit 1998 auch Mitglied in der Sektion St. Gallen. Sie war Leiterin der Frauengruppe des SAC Bern und ist seit 1993 Tourenleiterin.

Sie hat alle Viertausender der Schweiz bestiegen; in allen Hütten des SAC übernachtet und von jeder aus einen Gipfel bestiegen und als erste Schweizerin die Seven Summits bestiegen.

Veronika arbeitet als Chemikerin an der Empa St. Gallen (Eidg. Materialprüfungs- und Forschungsanstalt) und hält Vorlesungen über analytische Chemie an der Uni Bern.

## Termine der Versammlungen 2012

Ab nächstem Jahr wird *pro Quartal eine Versammlung* stattfinden und auch die *Clubnachrichten* werden *quartalsweise* erscheinen. Damit ihr euch die Daten für die Versammlungen bereits jetzt reservieren könnt, seien sie hier genannt:

### 1. Quartal:

Sektionsversammlung,  
Mittwoch, 21. März 2012, Schmiedstube

### 2. Quartal:

Sektionsversammlung,  
Mittwoch, 20. Juni 2012, Schmiedstube

### 3. Quartal:

Sektionsversammlung,  
Mittwoch, 19. September 2012, Schmiedstube

### 4. Quartal:

Hauptversammlung,  
Mittwoch, 12. Dezember 2012, noch offen

Die Versammlungen beginnen jeweils um 20.00 Uhr mit dem Geschäftlichen Teil, ca. 20.45 Uhr folgt im Teil 2 eine Präsentation zu einem Bergsportthema. Die Einladung mit Traktandenliste und das Thema der Präsentation werden jeweils in den Clubnachrichten und auf der Homepage veröffentlicht. Der Vorstand hofft auf rege Teilnahme



# Jubilarenehrungen und Jubilare 2012

## Jubilarenehrungen

Bisher fand jedes Jahr vor der HV die Jubilarenehrung in der Schmiedstube statt. Obwohl die Ehrung bereits um 17.00 Uhr begann, war die Zeitspanne für Ehrung und anschliessendem Imbiss stets etwas knapp, und manche Jubilarin und mancher Jubilar wäre gerne noch gemütlich sitzen geblieben, um mit seinen Kameradinnen und Kameraden zu plaudern. Zudem dauerten die zwei Anlässe hintereinander ziemlich lange, was nicht nur für ältere Jubilare zu einer Belastung wurde.

Der Vorstand hat sich Alternativen überlegt und beschlossen, dass die Jubilarenehrung ab 2012 auf Mitte Januar verschoben werden soll. Damit findet die Ehrung auch in dem Jahr statt, in dem das Jubiläum (25, 40, 50 und mehr Jahre Mitgliedschaft) erreicht wird.

Die Jubilarenehrung 2012 findet am 18. Januar 2012 in der Schmiedstube statt. Die Jubilarinnen und Jubilare werden Ende November/Anfang Dezember zum Anlass persönlich eingeladen.

## Jubilare 2012

Der Präsident und der Vorstand gratulieren allen Jubilarinnen und Jubilaren herzlich.

### 25 Jahre Mitgliedschaft (Sektion Bern)

Thomas Balmer, Jürg Blaser, Ernst Brügger, Emil Brüngger, Annemarie Brunner, Regina Bürki-Mc Alavey, Jürg Burren, Hans-Jürgen Damm, Therese Däpp, Martin Diggelmann, Fredy Gempeler, Hanni Gränicher, Heidi Häfliger-Oester, Christoph Hänggeli, Heinrich Jaggi, Tina Maria Jeker, Heinz Jost, Imre Kampòs, Ursula Kaufmann, Daniel Kobel, Matthias Kobel, Stephan Lanz, Erika Luce-Maeder, Ulrich Moser, Gabriela Nava, Hanni Neuen-

schwander, Gerda Rohrer, Hanspeter Rubin, Jürg E. Sachs, Alexander Schaltegger, Hans Schiess, Daniel Stalder, Marcel Stalder, Marjan Steenbeek Caduff, Annemarie Studer-Beutler, Gilda Volery, Tatjana Zeugin, Stephan Zürcher

### 25 Jahre Mitgliedschaft (Subsektion Schwarzenburg)

Peter Glauser, Edith Hoffland Locher, André Roggli

### 40 Jahre Mitgliedschaft (Sektion Bern)

Hermann Aebi, Peter Belina, Josef Berger, Christoph Bolleter, Hans-Jürg Bolliger, Andreas Brun, Jean-Claude Cléménçon, Christian Deutsch, Louis Dober, René Haltinner, Peter Häusermann, Willi Hügli, Ernst Jakob, Rolf Kleiber, Elias Köchli, Jürg Kohli, Jörg Lind, Walter Marti, Andreas Nickel, Fredy A. Nydegger, Hans Pfäffli, Christian Rohr, Hermann Roth, Jörg Schmutz, Christian Sieber, Fritz Sorg, Günther Spöck, Alfred Stähli, Marianne Stalder-Kipfer, Urs Stettler, Werner Strasser, Daniel Vögeli, Willi Wälti, Andreas Wyss

### 40 Jahre Mitgliedschaft (Subsektion Schwarzenburg)

Fritz Binggeli, Ulrich Walter, Robert Zwahlen

### 50 Jahre Mitgliedschaft (Sektion Bern)

Theodor Agner, Alfred Allenbach, Helmut Bauercker, Georg Budmiger, Walter Dysli, Karl Eichenberger, Margrith Frieden, Urs-Peter Häuselmann, Reto Jenatsch, Paul Kaltenrieder, Robert Keller, René Edward Knupfer, Rudolf Meer, Ernst Mezger, Hans-Peter Mürger, Erich Ramseier, Eduard Scheidegger, Hans-Peter Seiler, Kaspar Sgier, Erich Steiner, Armin Stöckli, Hans Stübi, Othmar Wilhelm

### 50 Jahre Mitgliedschaft (Subsektion Schwarzenburg)

Adolf Meyer, Rudolf Senn

---

**60 Jahre Mitgliedschaft  
(Sektion Bern)**

Fritz Baumer, Rolf Brönnimann, Hansruedi Dübi, Hans Eggen, Hans Frei, Jakob Gnägi, Raymond Kellner, Bernhard Leibundgut, Ernst Messerli, Hans Jörg Müller-Siebenmann, Hansruedi Salzmann, Kurt Schaer, Mathilde Schmid-Kurth, Werner Wyler, Erhard Wyniger, Annelies Zumbrunn-von Bergen

---

**60 Jahre Mitgliedschaft  
(Subsektion Schwarzenburg)**

Keine Jubilare

---

**65-jährige Mitgliedschaft  
(Sektion Bern)**

Adolf Rindlisbacher, Willy Schoepke, Hannes Walz sen.

---

**65 Jahre Mitgliedschaft  
(Subsektion Schwarzenburg)**

keine Jubilare

---

**70-jährige Mitgliedschaft  
(Sektion Bern)**

Peter Reinhard, Valentin Tobler

---

**70-jährige Mitgliedschaft  
(Subsektion Schwarzenburg)**

keine Jubilare

---

**Mehr als 70 Jahre Mitgliedschaft  
(Sektion Bern)**

---

**80 Jahre Mitgliedschaft**

Ruth Forel

---

**79 Jahre Mitgliedschaft**

Robert Eden

---

**76 Jahre Mitgliedschaft**

Walter Hürlimann

---

**74 Jahre Mitgliedschaft**

Hans Moser, Gerhart Rätz

---

**71 Jahre Mitgliedschaft**

Robert Baur, Alfred Boss, Hans-Ulrich Furrer

---

**Mehr als 70 Jahre Mitgliedschaft**

(Subsektion Schwarzenburg)

---

**76 Jahre Mitgliedschaft**

Alfred Suter

---

**Älteste Clubmitglieder der Sektion Bern  
(90 Jahre und älter)**

---

**Geburtsjahr 1913, 99 Jahre**

Ruth Forel, Walter Hürlimann

---

**Geburtsjahr 1914, 98 Jahre**

Fritz Bühlmann

---

**Geburtsjahr 1915, 97 Jahre**

Ernst Aeschlimann, Hans-Ulrich Furrer, Werner Otz

---

**Geburtsjahr 1916, 96 Jahre**

Robert Eden, Gerhart Rätz

---

**Geburtsjahr 1917, 95 Jahre**

Walter Baumann, Rudolf Hubacher

---

**Geburtsjahr 1918, 94 Jahre**

Walter Dysli, Sepp Gilardi, Pierre Nussbaumer, Ernst Walther

---

**Geburtsjahr 1919, 93 Jahre**

Robert Aberegg, Alfred Boss, Robert Christ, Hans Moser, Peter Reinhard, Max Röthlisberger, Walter Schwarz, Valentin Tobler, Ernst Zingg

**Geburtsjahr 1920, 92 Jahre:**

Rudolf Bieri, Heinz Bigler, Alfred Bretscher, Trudy Christoffel, Hans Karl Rüfenacht, Frank Seethaler, Hans Stoller-Schmid, Gerhart Wagner

**Geburtsjahr 1921, 91 Jahre:**

Bernhard Elmiger, Walter Gilgen, Peter W. Grossniklaus, Edmund Gysi, Ernst Hänni, Kurt Hostettler, Elsbeth Köng, Hermann Künzi, Hans Lerchi, Hans Stettler, Max Wyttenbach

**Geburtsjahr 1922, 90 Jahre:**

Paul Aeschbach, Ernst Ehrenberg, Verena Gurtner, Willy Kägi, Elsy Ott, Hans Ott, Hans Schmid, Kurt Schönthal, Jean-Jacques Senglet, Victor Simonin, Jakob Stämpfli

**Älteste Clubmitglieder der Subsektion Schwarzenburg (90 Jahre und älter)****Geburtsjahr 1917, 95 Jahre:**

Alfred Suter

**Geburtsjahr 1921, 91 Jahre:**

Fey Hans, Meisterhans Robert

Die Mutationen von Oktober bis Dezember 2011 werden in der 1. Ausgabe der Clubnachrichten im Jahr 2012 vorgestellt.

## Rücktritt Markus Keusen



**Markus Keusen stand präsidial über der Sache (US)**

Nach neun Jahren gibt Markus Keusen sein Amt als Präsident unserer Sektion ab. Um es gleich vorwegzunehmen, er führte diesen Job so gut aus, dass man im seinem letzten Amtsjahr die Statuten (Amtszeitbeschränkung...) für einmal Statuten sein liess und der Sektion somit für ein weiteres Jahr der Kapitän erhalten blieb. Ganz nebenbei: Markus ist der erste Präsident seit mindestens 70 Jahren, der über die volle Amtsdauer hinausging!

Aber blenden wir zurück zum Dezember 2002, Markus wurde damals – nach einjähriger Amtszeit als Vizepräsident – als Nachfolger von Franz Weibel zum Präsidenten gewählt und übernahm das Amt ab Januar 2003.

Als ehemaliger Hüttenwart der Bächlitalhütte und aktiver Tourenleiter in unserer Sektion brachte Markus ein gesundes Rüstzeug zur



Führung der Sektion mit, denn per Definition machen das Hütten- und das Tourenwesen je ein Drittel der Sektionsaktivitäten aus.

Markus war geradezu die Idealbesetzung für das Amt des Präsidenten, denn er war vielmehr Visionär als Verwalter, führte an der langen Leine, vertraute, dachte in grossen Linien und konnte den Fünfer gerade sein lassen!

Diese Eigenschaften ermöglichten es den übrigen Vorstandsmitgliedern stets, sich voller Elan mit neuen Ideen und Verbesserungsvorschlägen einzubringen und diese zum Wohle der Sektion auch zu verwirklichen.

In Markus' Amtszeit wurde die Sektion in praktisch allen Bereichen weiterentwickelt, erwähnt seien hier die Änderung von Format und Titeldesign bei Jahresprogramm und Clubnachrichten, die Erarbeitung einer Hüttenstrategie, die Erneuerung der Homepage, die Redimensionierung des Clublokals, die Neufassung des Tourenreglements, die Schaffung des Ressorts Natur und Umwelt und vieles anderes mehr.

Die geringe Fluktuationsrate innerhalb des Vorstands war natürlich ein weiteres Indiz der sorgfältigen Arbeit von Markus. Weil er Freiräume liess, hielt er die Motivation seiner VorstandskollegInnen hoch!

Was an Markus beeindruckte, war seine Belastbarkeit, er liess sich auch unter Druck praktisch nie aus der Ruhe bringen – Ausnahmen vielleicht Heliskiing plus Dazugehörendes – und Lampenfieber schien für ihn ein Fremdwort. Zudem arbeitete er sehr effizient und brauchte wenig Vorbereitungszeit für diverse Ansprachen und für die zahlreichen Sitzungen, die er zu leiten hatte.

Und ja, beharrlich konnte er auch sein... mit der Idee eines Vortrags mit den Gebrüdern Alex und Tom Huber bedrängte er den skepti-

schen Vizepräsidenten so lange, bis dieser einbrach... dieser Vortrag mit den beiden Spitzenkönnern im November 2007 war denn auch ein weiterer Höhepunkt in Markus' Amtszeit.

Es bleibt jetzt noch, Markus im Namen des Vorstands und der Sektionsmitglieder ganz herzlich für die neun Jahre an der Spitze unserer Sektion zu danken, sein Optimismus war ansteckend, und er übergibt die Sektion in tadellosem Zustand an seine designierte Nachfolgerin Sarah Galatioto.

Markus wird die Sektion auch weiterhin im Stiftungsrat des Alpinen Museums vertreten und in der Baukommission für die Gspaltenhornhütte mitarbeiten.

Für die Zukunft wünschen wir Markus alles Gute und hoffen, ihn auch weiterhin an den Sektionsversammlungen begrüessen zu dürfen. Und dann wünschen wir Markus natürlich noch viele tolle Erlebnisse in den Bergen, sei es am Dürrenhorn, dem einzigen CH-Viertausender, der noch in der Sammlung fehlt, oder warum nicht wieder mal mit weissen Hosen in der Handegg.

*Daniel Dummermuth (Vizepräsi 2003–2009)  
und Urs Stettler, Vizepräsident*



## Tourenwesen

### Bericht Abgeordnetenversammlung (AV)

#### 2011 – Korrigenda zu Bericht in CN/6

In diesem Bericht hat sich ein irreführender Fehler eingeschlichen, für welchen sich die Redaktion hiermit entschuldigen möchte. Im zweiten Paragraph dieses Berichts wurde ein «NICHT» zu viel publiziert:

Auffallend war, wie alle Voten, die gegen unseren Antrag gerichtet waren, nicht auf unser Kernanliegen – der SAC ist «NICHT» ein Club von Bergsteigern (und nicht von Bergfliegern) – eingingen.

Fünfzehn Lernende der Firma «Cofely» verbrachten eine unvergessliche Arbeitswoche hoch oben in der Gaulihütte. Unter kundiger Anleitung von Fachpersonen legte die motivierte Jungmannschaft kräftig Hand an bei der Sanierung der Gaulihütten-Wasserversorgung (s. auch unter: [www.cofely.ch/news-details](http://www.cofely.ch/news-details)). Ein ausführlicher Bericht über dieses Projekt wird in einer der nächsten CN erscheinen.

## Gruppe für Natur und Umwelt (GNU)

### SAC/SBB-Workshop

Am 27. Oktober trafen sich ein Dutzend Tourenleiter und die GNU im Clublokal zu einem «Workshop» mit zwei Vertretern des SBB-Reisebüros Bern. Ziel der Veranstaltung war, erstens einen Einblick in die Energie-Umwelt-Bi-

## Hüttenwesen

**Mitarbeit einer Lehrlingsgruppe des Gebäudetechnik-Unternehmens «Cofely» beim Wasser-Sanierungsprojekt Gaulihütte**



*Die Lernenden von «Cofely» bei den Grabungen für die Rohrleitungen*

lanz der SAC-Mitglieder im Zusammenhang mit ihren Touren-Reiseaktivitäten zu erhalten. Zweitens, wie diese Bilanz noch verbessert werden könnte – sprich Optimierung des Angebotes im öffentlichen Verkehr.

Im ersten Teil präsentierte Ueli Seemann von der SAC-Umweltkommission eine Energie-Umwelt-Reisebilanz des Gesamt-SAC (130000 Mitglieder). Daraus wird ersichtlich, dass vom geschätzten Ist-Zustand bis zu einem «visionären» Soll-Zustand ein theoretisches, jährliches Energie-Einsparpotenzial von beinahe 2.0 Millionen Liter «OE» (Erdölequivalent) besteht. Dabei gilt es folgende Punkte herauszustreichen:

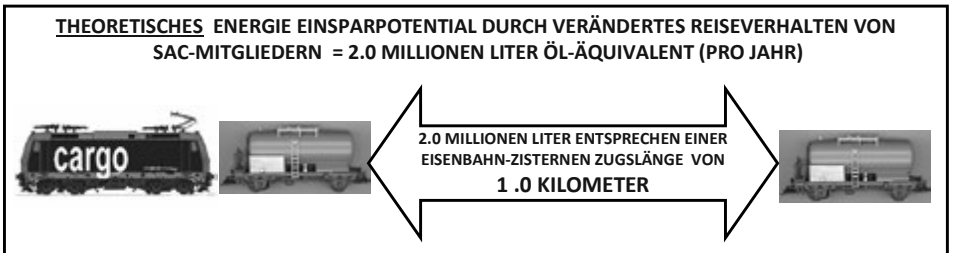
- Für den «visionären» Soll-Zustand wurde angenommen, dass alle SAC-Mitglieder zukünftig für ihre Touren bei An- und Rückreisen immer den öffentlichen Verkehr benützen. **Diese Annahme entspricht natürlich nicht der Realität.** Aber selbst wenn wir unser SAC-Ziel auf halbem Wege anstreben, ist das jährliche Einsparpotenzial ansehnlich (1.0 Millionen «OE»).
- **Es ist zudem wichtig in diesen Verbesserungs-Bestrebungen, örtliche Gegebenheiten zu berücksichtigen.** Will heissen, dank dem dichten mittelländischen Netz des öffentlichen Verkehrs verfügen städtische SAC-Sektionen natürlich über ein höheres Verbesserungspotenzial als Land-/Berg-Sek-

tionen. In diesem Zusammenhang attestiert Ueli Seemann der Sektion Bern bereits einen recht fortgeschrittenen ÖV-Benutzungs-Standard.

Im zweiten Teil der Veranstaltung stellten die zwei SBB-Gäste verschiedenste Reiseplanungs-«Werkzeuge» vor, welche interaktiv auf dem Internet benützt werden können. Interessante Kombinationen von Kartenmaterial mit Reiseinformationen (Bushaltestellen, Alpentaxi, Fahrpläne usw.) wurden vorgeführt. Zwei konkrete Touren-An- und Rückreisebeispiele wurden danach «live» durchgespielt. Die konkrete Umsetzung dieser Reise-Planung, von (Platz-) Reservierung und Preisstrukturen usw. wurde in einem abschliessenden Teil im Detail vorgestellt. Dabei entwickelte sich eine lebhaft Diskussion zwischen den SBB-Vertretern und der anwesenden SAC-Gemeinschaft. Man diskutierte über den ansprechenden Standard der bestehenden Angebote, diskutierte kritische Aspekte und unterbreitete Verbesserungsvorschläge, welche von den SBB-Vertretern für mögliche Weiterentwicklungen noch im Detail abgeklärt werden müssen.

Ein erfolgreicher, interaktiver Abend voller (Diskussions-)Energie, organisiert durch die GNU, mit einer erfreulich hohen Anzahl Teilnehmenden.

GNU



**Energieeinsparung**

## Mitteilungen, Verschiedenes

### Unsere Bibliothek mit aktuellen Führern und Karten

Das Alpine Museum wird vom Oktober 2011 bis im März 2012 umgebaut. Davon ist auch der Ausstellungsraum betroffen, in welchem unsere Bibliothek untergebracht war. Um den Zugang zur Bibliothek weiterhin zu gewährleisten, wurde sie von freiwilligen Helfern – denen an dieser Stelle herzlichst gedankt sei – ins Clublokal an die Brunnngasse 36 gezügelt. Damit ändern sich zwangsläufig die Modalitäten für den Zugang:

Das Schlüsselpaar «SAC Bern/Bibliothek» für Clublokal und Bibliothek kann im Restaurant Schmiedstube, Ecke Zeughausgasse/Schmiedenplatz, 200 m vom Clublokal entfernt, gegen eine Depotgebühr von Fr. 50.– bezogen werden. Der Schlüssel wird nur an Personen mit gültigem SAC-Mitgliedsausweis abgegeben. Bitte den Schlüssel jeweils unmittelbar nach dem Bibliotheksbesuch zurückbringen.

Die Bibliothek befindet sich im Raum hinten links, er ist mit «Bibliothek» angeschrieben.

Öffnungszeiten der Schmiedstube: Montag–Samstag 08.45–23.30 Uhr, Sonntag geschlossen.

Ob das Clublokal frei und somit die Bibliothek zugänglich ist, kann auf unserer Homepage unter «Belegung Clublokal» überprüft werden. Diese Informationen sind auch auf unserer Homepage unter Organisation/Eigene Bibliothek zu finden.

Für Fragen zur Bibliothek steht Christian Isenschmid, P: 032 373 41 91, G: 031 633 38 76 gerne zur Verfügung.

### Chalet Teufi

Das Chalet Teufi ist in den kommenden Monaten wie folgt belegt:

#### Dezember 2011

24.12.–31.12. 15 Personen

#### Januar 2012

31.12.–02.01. ganzes Haus

03.01.–05.01. 7 Personen

07.01.–08.01. ganzes Haus

20.01.–22.01. ganzes Haus

28.01.–30.01. ganzes Haus

#### Februar

30.01.–03.02. ganzes Haus

06.02.–10.02. ganzes Haus

13.02.–17.02. ganzes Haus

18.02.–25.02. ganzes Haus

#### März

29.02.–04.03. ganzes Haus

## Monatsprogramme

### Veteranen

#### Dezember 2011

Bis 8.12.2011: Siehe CN Nr. 6

13. Do **Bären leicht: Uebeschi- und Amsoldingersee** T1, Amsoldingen–Uebeschisee–Höfen–Burg–Amsoldingen, +/-180 m, 3 h, Bern HB ab 09.34, Leitung: Kurt Wüthrich, 031 721 42 07

15. Do **Alle: Jahresendfeier in der Schmiedstube**, 15.00 Uhr, nach bes. Programm, Leitung: Erwin Mock, 031 921 56 95

20. Di **Bären: Turbachtal im Winterkleid** T1, Gstaad–Oberbort–Egg–Turbach–Gstaad, +/-300 m, 3½ h, Bern HB ab 08.39, Leitung: Hansruedi Liechti, 031 921 47 64

22. Do **Jahresschlusswanderung** T1, Oberbalm–Borisried (Imbiss)–Oberbalm, +/-150 m, 2½ h, Bern HB ab 10.06, Leitung: Alfred Hölzli, 031 849 06 72

### Januar 2012

5. Do **Bären: Altberg** T1, Würenlos–Altberg–Gubrist–Zürich, +300/–200 m, 3 h, Bern HB ab 08.36 via Baden, Leitung: Fritz Meier, 031 302 16 27
5. Do **Gängige: Bachtel** 1109 m im Winter T1, Gibswil–Allmen–Bachtel–Unterbachtel–Gibswil, +/-360 m, 3½ h, Bern HB ab 07.02, Leitung: Hansruedi Liechti, 031 921 47 64
9. Mo **Alle: Veteranenhöck** in der Schmiedstube, 15.00, Leitung: Erwin Mock, 031 921 56 95
10. Di **Bären leicht: Dentenberg** T1, Stettlen–Utzeberg–Dentenberg–Worb, +/-180 m, 2 h, Bern RBS ab 13.00, Leitung: Anton Wenger, 031 931 07 80
11. Mi **Gängige: Skitag im Weissen Hochland** nach bes. Programm, 4 Gruppen mit Skilehrern, Leitung: Christian Brunold, 031 961 19 81
12. Do **Alle: Wandern im Untergrund** T1, Wandern in der Kanalisation Bern, +/- wenig, 1½ h, Treffpunkt 15.00 Rathausplatz Bern, Leitung: Bernhard Linder, 031 371 24 75
17. Di **Bären: Pilgerweg Thunersee** T1, Oberhofen–Gunten–Merligen, +/-350 m, 2½ h, Bern HB ab 12.04, Leitung: Anton Wenger, 031 931 07 80
19. Do **Gängige: 300 Jahre Kander-Umleitung** T1, Allmendingen bei Thun–Alter Kanderlauf–Gütsch–Kanderschlucht–Gwatt Zentrum, +/-200 m, 3 h, Bern HB ab 08.16, Leitung: Konrad Schrenk, 031 972 49 55

-----  
Konrad Schrenk schreibt zu dieser Wanderung:

### 300 Jahre Umleitung der Kander in den Thunersee, 1711–1714

Im 18. und 19. Jahrhundert wurden im Schweizer Mittelland zahlreiche Flusskorrekturen durchgeführt. Frage zum Nachdenken: War die Linienführung vorher falsch? Diese teilweise grossen Bauwerke führten zu einer dauernden Veränderung der Landschaft, einem Schutz vor verheerenden Hochwassern, Überschwemmungen und Geschiebe-Ablagerungen, Epidemien und Krankheiten wie beispielsweise Malaria. Oft wurde aus Sumpf wertvolles Kulturland für die rasch wachsende Bevölkerung während der beginnenden Industrialisierung. Unter anderem wurde zwischen 1807 und 1816 die Linth im Kanton Glarus in einem neuen Kanal in den Walensee und im Rahmen der ersten Jura-Gewässer-Korrektur, JGK, im Seeland (Trois Lacs) der beteiligten Kantone BE, FR, NE, SO und VD, zwischen 1868 und 1891 die Aare von Aarberg durch den 9 km langen Hagneckkanal in den Bielersee umgeleitet. Zwischen 1711 und 1714 wurde die Kander in den Thunersee umgeleitet.

Bis 1714 floss die Kander mit der Simme in der Ebene unterhalb von Thun gegenüber der Mündung der Zug in die damals noch unkanalisierte, schleifenreiche Aare. Nachteilige Überschwemmungen und Ablagerungen von Geschiebe/Grien traten häufig auf. Deshalb erstellte man zwischen 1711 und 1714 einen 330 m langen Tunnel durch die Strättlinger Moräne zwischen Einigen und Gwatt. Mit über 6% war das Gefälle allerdings viel zu gross, weshalb der Tunnel bereits 1714 durch Erosion einstürzte und nachher rund 25 m unter der gebauten Stollensohle erodierte und die heutige Kanderschlucht schuf. – *Heute erscheint diese wohl interessanteste Flussverlegung der Schweiz als eine wilde und natürliche Schlucht. Beim Anblick denkt man kaum daran, dass sie künstlich von Menschen geschaffen oder verursacht wurde!*

Damals verzögerten nicht Einsprachen oder (noch nicht) eine Umwelt-Verträglichkeits-Prü-



fung, UVP (heisst auch Und Viel Papier), den Bau, sondern weil die eigentlichen Bauarbeiten wegen einem andern dringenden Auftrag für einen Festungsbau am Brünig längere Zeit unterbrochen wurden. Dadurch resultierte eine erstaunlich lange gesamte Bauzeit.

Beim Hani (Abzweigung Glütschbach) ist die heutige Kander etwa 30 m tiefer als der alte Lauf. Dieses in der Geschichte der alten Eidgenossenschaft einzigartige Werk war für die Ebene von Uetendorf positiv. – Aber als direkte nachteilige Folge floss nun bei Thun etwa doppelt so viel Wasser durch die Aare, wie vor der Umleitung. Um häufige Überschwemmungen mit Schäden an Gebäuden und Brücken von Thun zu vermeiden, erwog deshalb der Grosse Rat des Kantons Bern ernsthaft, die Kander wieder in ihr altes Bett zu leiten. Zur Lösung

des Problems wurde deshalb in Thun die äussere/neue Aare entlang der heutigen Aarestrasse und neue Schleusen und Schwellen gebaut und die Aare unterhalb von Thun kanalisiert und dadurch der Abfluss wesentlich vergrössert und beschleunigt.

Auch in den letzten Jahren überschwemmte es in Thun und Umgebung häufig. Deshalb wurde im Jahre 2009 ein Hochwasser-Entlastungsstollen beim Schifffahrtskanal in Thun erstellt.

Durch die grosse Schüttungskraft der 44 km langen Kander und Simme mit aus den westlichen Berner Hochalpen angeführtem Geschiebe entstand nach 1714 das ausgedehnte Kanderdelta, welches heute etwa 1 km breit und mindestens 500 m lang ist. Das Kies- und Sandwerk mit der Zementwarenfabrik der



***Kanderdurchbruch; man beachte das «junge» Kanderdelta\* im Thunersee mit seiner lehrbuchmässigen Form (US)***

CREABETON (früher Kanderkies AG, gegründet 1913) liegt auf der östlichen Seite des Chandergrien (Bezeichnung gemäss Landeskarte) in Einigen (Gemeinde Spiez).

Flur- und Ortsnamen auf neueren und älteren Karten sind ein Kulturgut. Sie können auf frühere Nutzungen oder Zustände hinweisen. Folgende Flurnamen auf der Landeskarte 1:25 000, Blatt Nr. 1207/Thun, Ausgabe 2006, sind Hinweise auf den «historischen» Lauf der Kander (heute teilweise Glütschbach) zwischen dem Zwieselberg und der Strättligenmoräne vor der Umleitung: Chandergrienwald im Glütschbachtal und nördlich vom Lerchenfeld bei Thun und Chandermatte in der Umgebung von Uetendorf.

An der Wanderung der SAC-Bern-Veteranen vom Donnerstag, 19. Januar 2012, wird der ehemalige Kanderlauf und die heutige Kanderschlucht im Gelände im Massstab 1:1 besichtigt.

Es wird vermutet, dass über dieses Jubiläum gelegentlich Informationen in den Medien erscheinen, Besichtigungen, Tagungen erfolgen und eine Sondermarke herausgegeben wird.

Unter [www.geo.admin.ch](http://www.geo.admin.ch) können historische Karten auch gebührenfrei betrachtet werden.



Besucht unsere  
Homepage!  
[www.sac-bern.ch](http://www.sac-bern.ch)



Skiservice auf allen Marken –  
auch wenn nicht Stöckli draufsteht.



[www.stoeckli.ch](http://www.stoeckli.ch)

Stöckli Outdoor Sports Stockhornstrasse 11 | 3627 Heimberg | Tel. 033 437 02 12  
Stöckli Outdoor Sports Ey 5A | 3063 Ittigen / Bern | Tel. 031 918 08 81

## Fortsetzung Tourenprogramm Veteranen

### Januar 2012

19. Do **Bären leicht: Winterwanderung**  
Bussalp–Bort T1, +0/–220 m, 2½ h,  
Bern HB ab 08.04, Leitung: Walter  
Kleine, 031 911 33 54
- 22.–28. So–Sa **Gängige: Skiwoche im  
Samnaun** (Lifte, ohne Touren) nach  
bes. Programm, Anmeldung bis  
5.12.11, Leitung: Paul Rohner,  
031 951 46 21
24. Di **Bären: Gurten** T1, Talstation Gurten-  
bahn–Gürtendörfli–Gurtenkulm,  
+300/–0 m, 2 h, Treffpunkt Talstation  
Gurtenbahn 10.00, Leitung:  
Christian Brunold, 031 961 19 81
26. Do **Gängige: Winterwanderung im Goms**  
T1, Oberwald–Niederwald, +190/  
–300 m, 4½ h, Bern HB ab 07.07,  
Leitung: Hans Rohner, 031 931 68 36
31. Di **Bären: Ballwil–Rothenburg** T1,  
Ballwil–Eschenbach–Waldibrücke–  
Rothenburg, +/–40 m, 3 h, Bern HB  
ab 08.00, Leitung: Heinrich Steiner,  
031 971 99 47

### Februar

2. Do **Gängige: Winterwanderung Reuss**  
T1, Affoltern a.A.–Zwillikon–Bremgar-  
ten, +50/–160 m, 4 h, Bern HB ab  
08.02, Leitung: Fritz Meier,  
031 302 16 27
2. Do **Bären leicht: Der Birs entlang** T1,  
Arlenheim–Münchenstein–St. Jakob-  
Park–St. Alban–Basel SBB, +80/–50 m,  
2½ h, Bern HB ab 13.04, Leitung:  
Hansruedi Liechti, 031 921 47 64
6. Mo **Alle: Veteranenhöck** in der Schmied-  
stube, 15.00, Leitung: Erwin Mock,  
031 921 56 95
7. Di **Alle: Treberwurstessen** T2, Diesse–  
Prêles–Mont Souhait–Kleintwann,  
+20/–400 m, 2 h, Bern HB ab 13.12,  
Leitung: Hanspeter Rütli,  
031 961 04 75
7. Di **Bären: Zwei Aussichtspunkte** Bern  
und Umgebung T1, Zollikofen  
SBB–Oberlindach–Niederlindach–  
Bremgarten–Viererdeld, +/–250 m,  
3 h, Bern RBS ab 12.00, Leitung:  
Konrad Schrenk, 031 972 49 55
9. Do **Gängige: Südrampe** minus T1,  
Visp–Baltschieder–Ausserberg–St. Ger-  
man–Raron, +/–420 m, 3½ h, Bern  
HB ab 09.07, Leitung:  
Paul Kaltenrieder, 031 991 51 22
14. Di **Bären: Winterwanderung Adelboden**  
T2, Adelboden/Margelibrücke–  
Höchst–Adelboden, +/–400 m, 3½ h,  
Bern HB ab 08.39, Leitung:  
Paul Rohner, 031 951 46 21
15. Mi **Diaschau im Clublokal**, 15.00,  
Leitung: Heinrich Steiner,  
031 971 99 47
16. Do **Bären leicht: Pass-Strasse im Winter**  
T1, Oberwald–Rhônequelle–Ober-  
wald, +/–200 m, 2 h, Bern HB ab  
08.07, Leitung: Hans Rohner,  
031 931 68 36
16. Do **Gängige: Neuenburgersee III** T1,  
Yverdon–Cheseaux–Villars–Epiney–  
Yvonand, +/–200 m, 3 h, Bern HB ab  
08.53, Leitung: Bernhard Linder,  
031 371 24 75
- 20.–26. **Mo–So Gängige: Skitourenwoche**  
«1000», Alpe Devero, max. 9  
Teilnehmer, Bergführer: Bruno  
Renggli, nach bes. Programm,  
Anmeldung bis 5.12.2011, Leitung:  
Alfred Hölzli, 031 849 06 72
21. Di **Bären leicht: Winterwanderung Töss**  
T1, Bauma–Wila–Turbenthal–Rämi-  
mühle, +0/–100 m, 3½ h, Bern HB ab  
08.32, Leitung: Samuel Bakaus,  
062 923 10 09
23. Do **Gängige: Winterwanderung Silleren-  
bühl** T2, Adelboden/Mineralquelle–  
Bergläger–Sillerenbühl–LSB Bergläger–  
Gilbach, +800/–100 m, 4½ h, Bern  
HB ab 07.39, Leitung: Paul Rohner,  
031 951 46 21



28. Di **Bären: Winterwanderung Goms T1**, Oberwald–Obergesteln–Ulrichen–Münster, +/- wenig, 3½ h, Bern HB ab 08.07, Leitung: Fritz Meier, 031 302 16 27

**März 2012**

- 1. Do **Gängige: Grenzkamm** Schweiz/Frankreich T1, Kleinlützel–Remelturm–Burg im Leimental–Rodgersdorf, +420/440 m, 4½ h, Bern HB ab 07.42, Leitung: Hansruedi Liechti, 031 921 47 64
- 1. Do **Bären leicht: Winterwanderung Rigi** T1, Rigi Scheidegg–Rigi Kaltbad, +0/–200 m, 2½ h, Bern HB ab 08.02, Leitung: Walter Kleine, 031 911 33 54
- 5. Mo **Alle: Veteranenhöck** in der Schmiedstube, 15.00, Leitung: Erwin Mock, 031 921 56 95
- 6. Di **Bären: Blumenstein–Gwatt T1**, Blumenstein–Uebeschi–Amsoldingen–Glütschbachtal–Gwatt, +40/–150 m, 3 h, Bern HB ab 10.12, Leitung: Roland Kurath, 031 971 17 35
- 8. Do **Gängige: Partnerinnenwanderung beschwingt** T1, Eymatt–Wohlei–Frauenkappelen–Gäbelbach–Eymatt, +/-400 m, 3 h, Bern HB ab 08.49, Leitung: Paul Kaltenrieder, 031 991 51 22

**Seniorinnen und Senioren**

Vorweihnachtlicher Jahresschlusstreff der Seniorinnen und Senioren

**Sonntag, 11. Dezember 2011**

Restaurant Schmiedstube, Zeughausgasse 5, 1. Stock  
Beginn **16.00 Uhr**

Anmeldung mit Talon bis Samstag, 3. Dezember an Marianne Aebi, Fliederweg 38, 3075 Rüfenacht

**Talon**

**Anmeldung für den vorweihnachtlichen Jahresschlusstreff**

der Seniorinnen und Senioren vom 11. Dezember 2011 um 16.00 Uhr im Restaurant Schmiedstube, Zeughausgasse 5, 1. Stock

Ich melde mich an und bestelle das angekreuzte Menü:

Wintersalat, Kalbspiccata mit Nüdeli und Tomatensauce, Saanemüntschi Fr. 32.–

Wintersalat, Älplermagronen, Saanemüntschi Fr. 28.–

Name: .....

Vorname: .....

Adresse: .....

PZL/Ort: .....

Telefon: .....

**Bis Samstag, 3. Dezember 2011 senden an Marianne Aebi, Fliederweg 38, 3075 Rüfenacht**

## Fotogruppe

### Dezember

13. Di **Hauptversammlung** Weihnachtsfeier,  
Ruth & Daniel Gyger

### Januar 2012

10. Di **Nachtessen**; Daniel Gyger  
24. Di **Foto Münsingen**; Fredy Nydegger

### Februar

14. Di **Monatsversammlung**, Digitalvortrag  
Alaska; Fredy Nydegger  
28. Di **Techn. Abend**, Gestaltung Digitalvor-  
trag; Aschi Jakob

## Hüttensingen

### Dezember 2011

07. Mi **Vortrag an der Hauptversammlung**,  
Casino

### Januar 2012

16. Mo **Probe**, Clublokal, 19.30 Uhr

### Februar

20. Mo **Probe**, Clublokal, 19.30 Uhr

Alle SAC-Mitglieder sind eingeladen zum un-  
beschwerten Mitsingen.

Besucht unsere  
Homepage!  
[www.sac-bern.ch](http://www.sac-bern.ch)



**Basel · Bern · Lörrach · Luzern · Zürich**  
**[www.eiselinsport.ch](http://www.eiselinsport.ch)**  
eiselin@eiselinsport.ch

3011 Bern  
Monbijoustrasse 6  
Smiley-Shop, Monbijoustrasse 20  
Tel. 031 381 76 76 Fax 031 381 88 57

**Ihr kompetenter  
Natursteinspezialist**

**Schiefertafelfabrik** **Naturstein**  
 **Frutigen AG** **Schiefer**  
**Granit**

- Küchenabdeckungen
- Cheminéebänke
- Waschtische
- Tischplatten, etc.

**Lötschbergstrasse 18 Tel. 033 671 13 75**  
**3714 Frutigen Fax 033 671 42 72**  
**[schiefertafelfabrik@sunrise.ch](mailto:schiefertafelfabrik@sunrise.ch)**



## Subsektion Schwarzenburg

# Einladung zur 65. Hauptversammlung

**Freitag, 3. Februar 2012,**

**ab 20:00 Uhr im Dachboden des Restaurant  
Bühl in Schwarzenburg.**

**(Beginn der Versammlung: 20:15 Uhr)**

## Traktanden

1. Protokoll der 64. HV vom 5. Februar 2011  
(siehe: [http://www.sac-bern.ch/01\\_basisdokumenteNewsSchwarzenburg/protokoll-hv-64-2011.pdf](http://www.sac-bern.ch/01_basisdokumenteNewsSchwarzenburg/protokoll-hv-64-2011.pdf))
2. Jahresbericht des Vorstandes,  
Genehmigungen

3. Mutationen, Ehrungen
4. Jahresrechnung
5. Budget, Touren- und Führerbeiträge
6. Wahlen: Ersatz Vizepräsident, Wiederwahl des übrigen Vorstandes
7. Verkauf Boulderwürfel
8. Gründung einer eigenen Sektion Gantrisch oder weiterhin Subsektion: Orientierung und Grundsatzbeschluss
9. Aktuelles zum Tourenwesen und zu den Clubtätigkeiten
10. Mitteilungen und Verschiedenes

## II. Teil

«Vulkanwelten» (Cotopaxi, Iliniza, Galapagos, Hawaii, Kilimanscharo, Stromboli, Nissiros...) Bilder von René Michel



# TOURENBERICHTE

## **Stockhorn-Nordwand Mülloch, Kletterei mit Godi Dübendorfer; 02.07.2011**

Leitung (letztmals): Godi Dübendorfer

Teilnehmende: Ladina Blum, Luzius Liebendörfer, Andrea, Alex, Mechthild

Bericht: Ladina Blum

Fotos: Luzius Liebendörfer

Als am Sonntag vor der Tour das letzte Infomail von Godi eintraf, dachte ich: «Oh Gott, auf was hast du dich da eingelassen.» Ein halbes Jahr vorher hatte ich mich für die «nostalgische Tour» angemeldet und mir wenig dabei gedacht. Im Mail war etwas genauer beschrieben, was uns erwarten sollte: «Im Internet wird ein «Nostalgisches Abenteuer» angeboten. Damit meine ich, dass wir etwas machen, was fast niemand mehr macht; und selbst wenn man es macht, leiten in grossen Abständen gesetzte Dübel um die interessanteste und schwierigste Seillänge herum; wir aber machen sie...» Mit Spannung erwartete ich den betreffenden Klettersamstag. Am 2. Juli 2011 um 7.30 Uhr trafen wir uns am Guisan-Platz. Wir waren 6 Personen: Alex, Andrea, Luzius, Mechthild, Godi und ich. Wir verteilten uns auf zwei Autos und fuhren nach Erlenbach. Dort vertrieben wir uns die Wartezeit für die nächste Gondel mit «Kennenlernen der Gruppenmitglieder» und natürlich dem obligaten Toilettenbesuch. Oben durften wir die Rucksäcke im Restaurant zwischenlagern und machten uns gleich auf, um als ideales Vorspiel im noch nebligkalten Morgen den Westgrat zu klettern. Godi und Luzius führen je eine Dreierseilschaft. Wir kletterten alle mit Kletterfinken. Dies wurde etwas bedauert, weil man den Westgrat gut auch mit den Wander-/Bergschuhen klettern kann. Die Sicht war noch nicht so gut, unangenehmer Nebel zog von der Nordwand her über den Grat. Auch der Wind war spürbar. Das nächste Mal nehme ich die langen Unterhosen und die Maurerhandschuhe mit.



## **SCHMIEDSTUBE**

Zunftrestaurant & Tagungsort

Der neue Schmiedensaal bietet Platz für Anlässe jeder Art, von 10 bis 180 Personen;  
direkt beim Stadttheater, hinter dem Kornhaus: Schmiedenplatz 5, 3011 Bern

Telefon: 031 311 34 61 / Fax: 031 311 52 44

E-Mail: [info@schmiedstube.com](mailto:info@schmiedstube.com)

Kurz vor Mittag waren wir wieder beim Gipfelrestaurant und assen mit Genuss die etwas zu sehr gesalzenen Pommes frites. Diese stellten sich später als weisse Voraussicht heraus. Die zweite Tour war, ämu für mich, sehr schweisstreibend. Schon am Tisch beim Mittagessen besprachen wir, wie wir klettern würden. Godi als Vorsteiger mit Alex und Andrea je an einem Halbseil. Andrea hat ein weiteres Halbseil am Klettergurt und sichert jeweils Luzius, während Luzius Mechthilde und mich am letzten Halbseil sichert. Zwei an einem Halbseil? Mein Mut sank, die Angst kam. Luzius war ruhig und gelassen und erklärte mir alles ganz genau. Schliesslich fand ich, dass ich es versuchen wollte.



***Godi mit Kennerblick auf seiner Abschiedstour als Leiter***

Die erste Seillänge war mit hübschen feuchten Grasbüscheln verziert. Eher unangenehm. Die zweite Seillänge war schon schöner. Bald waren wir am Stand unter der dritten Seillänge mit der Schlüsselstelle. Da sich der Nebel mittlerweile verzogen hatte, konnten wir den Thunersee, das Aare- und Gür-



### ***Nebelige Kletterzustände am Stockhorn***

betal bewundern. Die angekündigte Schlüsselstelle war vom Stand aus nicht zu sehen, nur zu hören. Alex und Andrea keuchten, schnauften und probierten. Luzius gab Tipps. Vom Zuhören wurde es Mechthilde und mir ganz anders. Doch es klappte, auch wir schafften es durch das enge Loch, eben das Müllloch und überwandern auch die überhängende Stelle danach. Für mich persönlich war die Schlüsselstelle weniger schwierig als andere Stellen auf dieser Tour. Ich habe am meisten Mühe, wenn ich zu viel «Luft unter den Füßen» habe, was zweimal, grad nach einem Stand der Fall war. Nach der Schlüsselstelle erwarteten uns noch vier Seillängen, und wir schafften es wider Erwarten auf die letzte Bahn nach Erlenbach. Wir hatten sogar noch Zeit für einen Nussgipfel und einen Kaffee.

Alles in allem war es eine tolle, aufregende Tour. An dieser Stelle ein grosses Dankeschön an Godi. Seine letzte offiziell angebotene SAC-Tour war ein grosser Erfolg, und er hat uns souverän durch diese imposante Nordwand geführt!

## **Moorlandschaften im Glaubenberg/Wanderung T1; Samstag 13.08.2011**

**Leitung:** Ursula Wyss

**Teilnehmende:** Margrit Moser, Gebi Herger, Irma Inderbitzin, Marlis Inglin, Jakob

**Aeschbacher, Regula Graf, Josef Kurmann, Connie Meier, Marlene Gfeller**

**Bericht:** Ursula Wyss

### **Ö.V. Programm**

9:15 Gfelle ab – Brüederen 1079 m – Chättereich – Lanzigen – Wasserfallenegg 1797 m – Änggenlauenenseeli – Restaurant Stäldili 1373 m. Ab Stäldili mit Alpentaxi bis Flühli.

Hm. +781/–424/Distanz: 13 km. Zeitbedarf: 7 h inkl. Pausen.

Literatur: Moorlandschaftspfad/UNESCO Biosphäre Entlebuch  
[www.biosphaere.ch/O\\_schaurig\\_ists\\_übers\\_Moor\\_zu\\_gehn...](http://www.biosphaere.ch/O_schaurig_ists_übers_Moor_zu_gehn...)

Alp Brüedere: Wir besichtigen die Kapelle. Die geht zurück ins 14. Jahrhundert. Herr Bieri, der Besitzer der Alp, erklärt uns spontan und fesselnd die Geschichte der Alp Brüedere. Der Name Brüedere stammt von der Eremitenbewegung. Auch Bruder Klaus soll einige Tage hier verbracht haben.

Duftende Kräuter: Ganz am Anfang der Wanderung findet man Wilden Majoran und Thymian. Alpwirtschaft Gründli: Nach einer Stunde wandern kehren wir, für den Kaffehalt, in die Alpwirtschaft Gründli ein. Um dorthin zu gelangen, verlassen wir den Moorlandschaftsweg. Das Gründli liegt an der Glaubenbergstrasse, eingebettet in die liebliche Hügellandschaft.

Flachmoor Chnubelalp: Links am Wegrand sehen wir ein kleines Flachmoor. Dies erkennen wir an dem Wollgras. Ich, weisser «Haarschopf» ist eine Augenweide und entlockt uns den Ausruf: «Au lueg da...» Lehm – verhindert das Versickern des Wassers. Nach der Alp Chättereich sehen wir Lehm. Lehm lässt keinen Tropfen durch. Das Material ist die Grundlage fürs Entstehen von Mooren. Der Rotbach fliesst hier in die grosse Entle, welche hier ihren Anfang nimmt. Hochmoor Tor: Das kleine Hochmoor Tor liegt in einer Waldlichtung. Gutes Schuhwerk ist hier empfehlenswert. Sonst sind nasse Füsse fast garantiert, und es macht Spass auf den uralten «Holzträmeli» zu gehen. Auf ihnen können wir unser Gleichgewicht trainieren. Fettblatt: Kurz vor der Alp Chlasmättli ist das Fettblatt – die fleischfressende Pflanze zu bewundern. Eine klebrige Masse bedeckt die Oberfläche der auffällig grünen Blätter. Sobald ein Insekt diese Oberfläche berührt, bleibt es kleben und die Pflanze verdaut die Beute. Die Pflanze liebt nasse Stellen und Flachmoore.

Alp Chlasmättli: Hier machen wir eine längere Verpflegungspause. Eine auffällig gelbe Blume weckt unser Interesse. Was ist das wohl für ein Prachts-



exemplar? Wir fragen den Alpbesitzer: «Eine Gauklerblume soll dies sein», meint er. Vom Fachmann habe ich erfahren: Die Gauklerblume wurde aus Amerika eingeschleppt und sie hat sich bereits da und dort etabliert. Sie gehört nicht zu den typischen Alpenpflanzen (Bergpflanzen), deshalb findet man sie auch nicht in dem entsprechenden Buch. Sie gehört in die Familie der Braunwurzgewächse wie die Königskerze. Heute wird sie aber auch in einer eigenen Familie geführt (Gauklerblumengewächs). Noch mehr findet man im Internet.



**Holzbrücken und lose Holztrümel erleichtern den Weg durch das Hochmoor und halten zugleich den Gleichgewichtssinn wach**



**Wunderbar, zierliches Wollgras**

Militärische Bauten: Weiter wandern wir durch die militärische Anlage. 1970 entstand hier der grösste Infanterie-Schiessplatz der Schweiz. Damals waren die Moore wegen der militärischen Übungen massiv beeinträchtigt. Heute muss das Militär gegenüber dem Moorschutz Abstriche machen. Bei Schiessgefahr ist eine Umleitung signalisiert. Alpenrosen: Um diese Zeit sind die Alpenrosen bereits verblüht. Um sie zu bewundern, muss man im Juni/Juli hierher kommen. Den Aufstieg zur Wasserfallenegg erleben wir mystisch. Nur die Schiessübungen gegenüber im Tal stören. Wasserfallenegg – ist die sagenreiche Drack.

Der Drachen ist im Föhrenwäldchen nördlich des Wegweisers (P.1729) innerhalb der Natursteinmauer begraben. Hier wählen wir den Weg Richtung Fürstein. Am Fusse dieses Berges nehmen wir den Weg über das Felssturzegebiet zum gut versteckten Änggelauenenseeli. Dies ist der einzige natürliche See im Entlebuch. Der Abstecher zum See lohnt sich für all unsere Sinne und im ganz Speziellen für unsere Füsse und Beine. Ihnen mögen wir ein kühlendes Bad

gönnen. Wir kneipen ausgiebig. Bergrestaurant Stäldili: Nach einer weiteren Stunde erreichen wir das Bergrestaurant Stäldili. Noch einmal ein Sonnenbad auf der Terrasse des Restaurants und dann heisst wieder Abschied nehmen von dieser einzigartigen Landschaft und von den Kollegen und Kolleginnen.

Liebe TeilnehmerInnen. Ein herzliches Dankeschön für euer reges Interesse und die tolle Stimmung.

---

### **5-Tages-Tour auf der Monte-Rosa-Südseite (Italien); 29.08–02.09.2011 Veteranen-gängige**

Leiter und Organisator: Mico Quaranta

Teilnehmende: Samuel Bakaus (Schlussmann), Paul Kaltenrieder (Schlussmann), Charles Pestoni (Fotos), Hanni Kaltenrieder, Marius Kropf, Hannes Meier, Hans Lüthi, Annemarie Helfer, Kurt Helfer, Erna Gast, Gerburg Fischer, Maria Reist, Lina Beutler

Bericht: Oswald Bachmann

#### **Routen-Übersicht**

- 1. Tag:** Anreise Bern (SBB)–Martigny (Bus)–via Grand St. Bernard–Aostatal–Cervinia–Plan Maison  
Wanderung zum Col Nord delle Cime Bianche–Rifugio Ferraro  
(+650 m, –1100 m, 7 Std.)
- 2. Tag:** Rifugio Ferraro–Rothornpass–Staffel–Rifugio Gabiet  
(+700 m, –900 m, 7 Std.)
- 3. Tag:** Rifugio Gabiet–Passo Zube–Passo Foric–Rifugio Pastore  
(+650 m, –950 m, 6 Std.)
- 4. Tag:** Rifugio Pastore–S. Antonio (Bus)–Alagna-Valsesia–Varallo (Bahn)–Novara–Piedimulera–Macugnaga (Bus)
- 5. Tag:** Wanderung Macugnaga–Rifugio Belvedere (Sessellift)–Wanderung zum Lago delle Locce–Belvedere–Macugnaga (Sessellift)

#### **Einleitung:**

Alle Teilnehmer danken Mico herzlich für seine äusserst gewissenhafte Tourenplanung, sein gründliches Rekognoszieren und die verantwortungsbewusste Durchführung. Speziell erwähnt sei, dass Mico keinen Aufwand gescheut hat, um die Wanderung durch eine möglichst unversehrte Landschaft zu führen, er

hat darum mehrfach rekognosziert und die Plan-Route modifiziert, sodass wir sogenannten «Autobahnen» (Streckenabschnitte, die für den Skibetrieb rigoros umgestaltet wurden) ausgewichen sind und trotzdem immer einen fantastischen Blick auf die spektakulären Berge des Monte-Rosa-Massivs geniessen durften.

Auch hat er mit grösster Sorgfalt dem Faktor Sicherheit für alle besondere Beachtung geschenkt und, kostenbewusst wo immer möglich, Sonderrabatte ausgehandelt.

Danke Mico.

### Tag 1:

In der Morgendämmerung des 29. August startete unser Zug in Bern um 06.07 Richtung Martigny. Noch etwas schlaftrunken hoffte jeder, dass er fit genug sei für das, was Mico komponiert hat, denn nur wenige hatten Erfahrung mit 5-Tages-Touren.



**Fertig vorbereitet zum Start bei Rocce Neve mit Blick auf die «Rückseite» des Matterhorns**

Von Martigny gings weiter mit einem komfortablen Bus und dem erfahrenen Chauffeur Georges Richtung Italien nach Cervinia – Plan Maison (Gondelbahn), wo wir uns auf der Aussichtsterrasse des Bergrestaurants Rocce Nere, mit traumhaftem Blick auf die «Rückseiten» des Matterhorns und der Dent d'Hérens, für eine vielversprechende Wanderung fertig vorbereitet. Bei blauem Himmel und «hemdsärmliger» Temperatur starteten wir auf (2548 m) zum Lago Goillet, dessen Wasser sich in eisigem Graublau präsentierte. Oberhalb des Stausees genossen wir eine kurze Verschnaufpause, und bald stiegen wir weiter auf zum Col Nord des Cimes Blanches (2981 m). Dieser Teilabschnitt war auf der ganzen Wanderung die einzige kleine Erfahrung mit ehemaligen Wanderwegen, die zu Skipisten umfunktioniert worden waren: steinig, kiesig, planiert und öde. Entschädigt wurden wir aber mit der Aussicht zu dem Glacier d'Avenline, zur Testa Grigia und hinunter auf den grünlichen Grand Lac unterhalb des Colle Superiore delle Cime Bianche (2982 m), wo wir bei etwas kälterer Temperatur unseren Mittagshalt genossen. Anschliessend stiegen wir ab über Alp Mase (2400 m) auf die Alp Vardaz (2336 m). Wir genossen den fantastischen Blick auf die prächtigen Berge Breithorn (4159 m),



**Ankunft beim Rifugio Ferraro in Résy, nördlich von St. Jacques**

Pollux (4092 m), Castor (4223 m) und Liskamm (4479 m), die im nachmittäglichen Sonnenlicht magisch glänzten. Mico erklärte uns die Standorte der verschiedenen SAC-Hütten, die zum Teil an sehr exponierten «halsbrecherischen» Positionen standen. Dann wanderten wir ostwärts zur traumhaft schönen, saftig grünen Alp Pian de Véraz (2050 m), anschliessend weiter nach Süden zum Rifugio Ferraro in Résy (2072 m). Obwohl wir schon ein bisschen müde waren, denn der Tag hatte ja für alle Teilnehmer schon vor 05.00 Uhr begonnen, genossen wir diesen Teil der Wanderung besonders, denn wir bewegten uns in herrlicher Natur mit Lerchen, Föhren, grossen Felsblöcken umwachsen von saftigen Stauden und Blumen, dem temperamentvollen Bach Véraz und einer schönen Aussicht talabwärts nach St.-Jacques (1689 m).

Im Sinne der Ökonomie der Kräfte, hatte Mico das Rifugio Ferraro in Résy und nicht eine Unterkunft in St.-Jacques für die Übernachtung gewählt, somit lag unser Ausgangspunkt am nächsten Morgen schon fast 400 m höher.

Es war offensichtlich, dass wir uns jetzt in einer typischen Walser-Region befanden, dem Val d'Ayas, ein wohlbehütetes Naturreservat.

Das Rifugio machte einen sehr fröhlichen Eindruck, mit all seinen farbigen Fahnen und Schildern fühlten sich Kenner ein bisschen an Tibet erinnert.

Nach einer Dusche, einem schmackhaften Nachtessen und einer guten Nacht im Einzelbett genossen wir ein korrektes Frühstücksbuffet, um dann ausgeruht in den zweiten Tag zu starten.

## **Tag 2:**

Nach besagtem Morgenessen blies Mico noch vor sieben Uhr zum Aufbruch in den noch kühlen und ein bisschen nebligen Morgen. Die Route des heutigen Tages hatte Mico so modifiziert, dass uns die skipistenversehrte Landschaft weitgehend verborgen blieb.

Vom Rifugio Ferraro stiegen wir auf durch lichten Wald über Mandria (2271 m), wo sogar ein bisschen Frost auf den Wiesen und Kräutern glitzerte, hinauf nach Gontinery zum Rothornpass (2689 m). Zwischenzeitlich hatte sich der Morgennebel vollständig aufgelöst, und wir hatten einen unglaublichen Ausblick.

Wir stiegen ab zu zwei idyllischen Bergseelein, wo wir eine ferienartige Mittagspause genossen (wir hatten Vorsprung auf die Marschtabelle), scharf beobachtet von einem im Geröll herumstolzierenden Steinbock.

Weiter gings dann bergab nach Stafal (1825 m) im Val de Gressoney, wo wir im Café Zero etwas kleines Leckeres assen, begleitet von einem langersehnten Bier oder Kaffee. Mit Adventure Club de Sport verschoben wir uns anschliessend per Geländefahrzeug über einen holperigen, aber erstaunlich «verkehrsreichen» Bergweg (die Skizirkus-Aufbereiter hatten Feierabend) zum Rifugio

Gabiet (2345 m), oberhalb des Gabietstausees. Dieses Haus übertraf alle Erwartungen bezüglich Dusch- und Waschgelegenheiten. Auch war das Nachtessen im gut beheizten Raum lecker gekocht und gepflegt serviert, eine klare Steigerung zum Vorabend.

Beim Frühstück besteht vermutlich noch Ausbaupotenzial.

### Tag 3:

Wie immer waren alle pünktlich vor 7 Uhr zum Abmarsch bereit. Die Aussicht war noch ungenügend, denn der Nebel verdeckte die Berge der hinter uns liegenden und schon durchwanderten Region, aber wir wollten ja vorwärts/bergwärts zu den Pässen Zube und Foric. Auch für diesen Tagesabschnitt hatte Mico für uns eine spektakuläre und weniger frequentierte, vor allem aber weniger skipistenbeeinträchtigte Wegwahl komponiert. In adäquatem Tempo führte Mico uns steil bergauf über eine noch saftig-grüne Weide, wo einige von uns auch ein wohlernährtes Murmeltier gesichtet hatten, hinauf in karge Quader- und Gerölllandschaft.

Wieder genossen wir einen unglaublichen Ausblick auf die Riesenberge des Monte-Rosa-Massivs und entdeckten an einem Seitengrat des Stralingspetz oberhalb des Zubecoll (2874 m) einen Steinbock, der unseren Anmarsch zum Passo Zube aufmerksam beobachtete.

Gleich unterhalb des Passes machten wir einen gemütlichen Halt und sichteten zwei riesige Schafherdenschutzhunde, die lautstark dafür sorgten, dass wir beim Abstieg zur Alp Zube schön diszipliniert dem Bergpfad folgten.

Auf Alp Zube (2515 m) angelangt, erfreuten wir uns noch einmal an der grossartigen Aussicht, bevor wir steil bergab zur Alp Pianalunga (2025 m) abstiegen. Von dort gings per Sessellift nach Alagna-Valsesia, vorbei an sehr typischen, mit Geranien geschmückten Walserhäusern. In Alagna (1190 m), einem kleinen, schmucken, romantischen Örtlein, Treffpunkt vieler Bergsteiger, genossen wir auf dem Hauptplatz vor dem Hotel Monte Rosa, bei herrlichem Wetter und in nostalgischer Umgebung (die Zeit schien hier ein bisschen stehen geblieben zu sein), einen guten Schluck mit einem Stück Kuchen oder einer Gemeinschafts-Pizza-Margerita.

Und schon verschoben wir uns, in zwei Gruppen gestaffelt, mit einem kleinen Bus nach S. Antonio (1391 m), ca. 3 km nördlich von Alagna, von wo wir wieder zu Fuss, durch abendsonnendurchfluteten Wald, entlang einem schmucken Bach mit schönem Wasserfall, an einer kleinen Schlucht vorbei über eine Holzbrücke zum Rifugio Pastore (1456 m) gelangten.

Keiner hatte es gesagt, aber alle waren beeindruckt ob so einem idyllisch gelegenen, gepflegten Anwesen (SAC-Hütte): Restaurant-Trakt mit Cheminée, Kleidertrocknungshaus, verschiedene Stein-Holz-Häuser mit Schlafräumen, WC-Dusch-Waschhaus und einer winzigen Kapelle, echt idyllisch.



Der Empfang war sehr nett, das Nachtessen hervorragend und toll präsentiert und serviert (Parmaschinken, Suppe, Teigwaren, Salat, Braten mit Kartoffelstock und verschiedenen Gemüsen, Käse, Dessert, Kaffee oder Tee, und einem feinen Roten aus dem Montepulciano in Flaschenqualität, sowie ein Gläschen «Gletscherwasser» wenn gewünscht. In Anbetracht, dass wir am nächsten Tag die längste Strecke zu bewältigen hatten, bestellten wir das Frühstück auf 04.00 Uhr mit Selbstbedienung. Doch siehe da, auch zum 4-Uhr-Zmorgen war die nette, junge Dame schon wieder da und bediente uns ausgeschlafen und grosszügig mit Schinken, Käse, Honig, Konfitüre, verschiedenen Broten, Kaffee, Tee, Ovomaltine und Orangensaft. Nicht zu vergessen der gute Marschtee. Und all das inkl. Übernachtung für ca. 50 Euro (Wechselkurs war damals ca. CHF 1.11)!

#### 4. Tag:

Jetzt wurde es spannend, denn wie schon beschrieben, war das Frühstück grossartig, das Wetter jedoch Sch... Wir wurden durch Blitz, Donner und Regengeprassel endgültig geweckt und Mico hatte die schwierige Aufgabe zu entscheiden, ob wir trotzdem über den Colle delle Turlo nach Macugnaga wandern, oder der grösstmöglichen Sicherheit für alle den Vorzug geben sollten. Samuel half kompetent und kameradschaftlich bei der Entscheidungsfindung



**Auf der Seitenmoräne des Belvedere-Gletschers mit Blick auf das Monte-Rosa-Massiv (teilweise)**

am Seitentisch, und schlussendlich erfreuten wir uns an einer ganztägigen Bus-Bahn-Bus-Reise über Novara nach Macugnaga.

In Novara besichtigten wir individuell die Altstadt (z.B. die Basilika San Gaudenzio), tranken im Strassencafé ein Bier usw. oder/und assen Eis. Später, in Macugnaga (1307 m), hatten wir nach Zimmerbezug in einem bescheidenen, aber korrekten Hotel am Dorfplatz noch genügend Zeit, um den Ort mit seinem traurigen Friedhof, der uralten Linde und der speziell dekorierten Kirche anzuschauen. Trauriger Friedhof, weil da unzählige Bergsteiger im Alter zwischen 20 und 40 begraben sind, viele die versucht hatten, durch das Marinelli-Couloir zur Dufourspitze aufzusteigen.

Das Wetter hatte sich im Verlaufe des Tages derart gebessert, dass wir uns schon auf den Aufstieg zur Ostwand des Monte Rosa am nächsten Tag freuen konnten. Nach einem korrekten Nachtessen (Polenta und Braten oder Pilze) gingen alle rechtzeitig zu Bett.

#### 5. Tag:

Schon durch das Schlafzimmerfenster, aber spätestens beim Frühstück, war gutes Wetter erkennbar. Natürlich war die Dufourspitze immer ein bisschen



*Letzter Drink in der Bar Moderno in Domodossola*

hinter einem kleinen Wolkenband versteckt, aber das gehöre zu diesem Berg, wurde uns erklärt. Jetzt gings bergwärts, zuerst zu Fuss, dann per Sessellift zum Rifugio Belvedere (1904 m), wo uns das Hüttenpaar Flavio und Daniela mit ihren zwei Kindern vorgestellt wurde. Nach kurzer Besammlungs-pause wanderten wir über eine Seitenmoräne des Belvedere-Gletschers zur Ostwand des Monte Rosa und zum Lago delle Locce (2215 m).

Wir hatten abwechselnd («diskrete Wölklein» verdeckten gelegentlich den einen oder anderen Spitz) eine fantastische Sicht zum Monte-Moro-Pass (2853 m) und zu den Spitzen des Monte-Rosa-Massivs wie P.ta Tre Amici (3425 m), P.ta Parrot (4432 m), P.ta Gnifetti (4554 m), P.ta Zumstein (4563 m), Dufourspitze (4633,9 m), P. ta Nordend (4609 m) usw.

Der Belvedere-Gletscher war übersät von Geröll, zwischen dem man in tiefe Gletscherspalten blicken konnte, und vom Monte-Rosa-Gletscher lösten sich mehrere Male grosse Eismassen mit imposantem Krachen und Getöse.

Auf dem Rückweg durchwanderten wir eine riesige, blitzsaubere, weisse Schafherde, nahmen einen Augenschein beim Rifugio Zamponi und erreichten das Rifugio Belvedere zu einem späten Mittagessen. Vorzüglicher Parmaschinken, Käse- und Spinatkuchen, Pasta und hausgemachter Apfel-Strudel mit Kaffee, auch ausgezeichnete Weiss- und Rotwein, wurden uns für einen bescheidenen Preis serviert.

Kurt Helfer hielt eine sehr informative Schlussrede über die Walser, in deren Gebiet wir uns ja 5 Tage lang bewegt hatten. Zwei Damen verdankten die umsichtige Führung von Mico und lobten die schöne kameradschaftliche Kultur der Veteranen.

Jetzt gings zurück mit Sessellift, Bus und Bahn. In Domodossola genossen wir natürlich noch in der Bar Moderno einen letzten Drink mit vom Haus spendiertem Parmaschinken, Oliven und kleinen Toast, und um 20.23 Uhr trafen wir in Bern ein, wo wir uns nach einer tollen Tour herzlich verabschiedeten.

Danke an alle.

---

## Singwochenende der Gruppe Hüttensingen – 8. und 9.10.2011

Bericht: Eliane Eckert-Rageth

---

Das Singwochenende am 8./9. Oktober 2011 im Chalet Teufi in Grindelwald fand an dem Wochenende statt, als der erste Schnee fiel. Es war merklich kälter geworden und auf den Wiesen lag Schnee. So war am Bahnhof Grindelwald der direkte Weg zum Chalet nicht begehbar. Wir froren an Händen und Wangen. Nachdem die Zimmer bezogen waren, ging es in die warme Stube, wo die SängerInnen der Küchenmannschaft zum Anspornen bei der Arbeit einige Lieder sangen. Als Martin mit der Dirigentenmappe und der rekonvaleszente Erwin angerollt kamen, begaben wir uns schnell auf den Balkon, um sie musikalisch zu empfangen. Die Küchenchefs, Aschi und Eliane, hatten das Menü auf Kärtchen gedruckt: ein Zeichen, dass bei der Menü-Auswahl Freude



*Die SängerInnen in Aktion*

herrschte. Sie offerierten uns einen Apéro in italienischem Stil. Und dann gab es eine Bündnerspezialität: Pizokel und Salat, zum Dessert Fruchtsalat, Vanilleeis, Bretzeli und Kuchen aus Elianes Backstube. Danach wurde gesungen, unermüdlich gesungen bis ... Ich glaube, wir hätten noch weit in die Nacht hinein gesungen, wenn nicht jemand plötzlich gesagt hätte, Mitternacht sei schon vorbei, vielleicht sollte man sich doch langsam hinlegen, wenn man das Morgenessen nicht verpassen wolle.

Und der Morgen kam dann schneller, als das «Ausgeruhthein». Kurze Nächte nimmt man jedoch, wenn es gemütlich ist, gerne in Kauf. Die ganze Gruppe machte sich nach dem Frühstück ans Aufräumen. Diese Aktion war im Nu erledigt, hatten doch alle bereits am Vorabend der Küchenmannschaft beim Servieren und Abwaschen tüchtig geholfen, eine von den Köchen dankend entgegengenommene Geste.

Wie bereits erwähnt, war das Wetter nicht gerade einladend zum Wandern. So präsentierte uns Stefan als Alternativprogramm den Besuch des Grindelwaldner Museums mit Privatführung. Bei Sonnenschein marschierten wir über den Höhenweg zum Museum. Dort hörten wir, wer erstmals den Eiger bestiegen hatte, dass in Grindelwald Marmor abgebaut wurde, welcher auch zum Bau des Bundeshaus Verwendung fand, dass das Jahr 1888 als Beginn des Wintersports in Grindelwald bezeichnet wird, dass Schlitteln eine der ersten Wintersportarten in Grindelwald war, welche Spiele auf den 16 Eisbahnen gespielt wurden (u.a. Frau sitzt auf Schaufel und Mann stösst sie übers Eis...), dass der Wetterhornaufzug Ende Juli 1908 eingeweiht wurde, und dass dieser eine der ersten Luftseilbahnen der Welt zur Personenbeförderung war, die Bahn pro Stunde und Richtung in 2 Kabinen mit je 8 Sitz- und Stehplätzen insgesamt 110 Personen befördern konnte, der Betrieb dieser 1915 wegen Ausbruchs des Ersten Weltkriegs eingestellt und nie mehr aufgenommen wurde. Und zu sehen waren ausserdem Fotografien des bekannten Fotografen Jost von Allmen.  
– Stopp, genug erzählt –

Weisch was d no seischd? (Grindelwaldner Dialekt)

S isch schön gsi!

---

## **Bericht der Alpinwanderung Pizzo Pernice 1506 m; 8.10.2011**

Tourenleiter: Werner Wyder

Teilnehmende: Bernhard, Daniela, Elsbeth, Heidi, Markus, Peter, Peter, Regula, Sara, Tanja und Verena

Bericht: Heidi Munger Seewer

Fotos: Werner Wyder

Davon gehört hat man schon, aber da gewesen war man noch nicht – im Nationalpark Val Grande zwischen Domodossola, Lago Maggiore und Valle Vigizzo, der italienischen Fortsetzung des Centovalli!

Gespannt reisten also die 11 Teilnehmer morgens früh unter der Leitung von Werner in den sonnigen Süden auf Entdeckungsreise – mit Sonne durften wir bei starkem Nordfohn auch rechnen. Nach Umsteigehalten in Brig und in Domodossola erreichten wir mit dem Regionalzug Verbania–Pallanza, wo uns drei Taxis erwarteten und uns in 20 kurvenreichen Minuten nach dem Weiler Cigo-gna (732 m) am Südrand des Nationalparkes brachten, unserem Ausgangsort der Wanderung.



***Gut gelaunt und vereint auf dem Gipfel des Pizzo Pernice***



Durch Kastanienselven ging es erst etwa 200 m runter an den Pogallo-Bach, der flaschengrün und glasklar den Park Richtung Süden entwässert. Ein goldener Herbsttag kündigte sich an, aber in diesem tief eingeschnittenen Tal verwehnte uns noch kein Sonnenstrahl. Steil und laut raschelnd im Herbstlaub ging es auf der anderen Talseite in vielen Kurven hoch, immer der Sonne entgegen, erst wieder durch Kastanienwälder, dann lockeren Birken- und Eschenwäldern. Erst kurz vor dem Gipfel machten die Bäume dem Gras Platz, aber wohl bald wird auch dort alles verbuscht sein. Mehrmals passierten wir verfallende Alpsiedlungen, Ställe und Heustadel aus Gneiss, zum Teil schon eingewachsen. Auch Terrassen an den steilen Hängen verkündeten von einer längst aufgegebenen Bewirtschaftung dieser abgelegenen Täler des Parkes Val Grande. Die von einigen Teilnehmern eingesackten Marroni gelten wohl kaum als Wiederaufnahme der Alpwirtschaft!

Vom Gipfel des Pizzo Pernice (1506 m) genossen wir im Sonnenschein den Ausblick in die Poebene, die spiegelnden Seeflächen, die tiefen, bewaldeten Täler und steinig-grasigen Grate des Val Grande und – nicht zuletzt, so ehrlich sind wir – die Wolken im Norden.



**Tiefblick vom Vorgipfel: Stadt Verbania und Langensee (Lago Maggiore)**

Rassig ging es vom Gipfel auf der anderen Seite über Gras und durch Wälder auf die Alp Pala (912 m) runter, wo uns Birra und Kompanie erwarteten. Ein Anruf genügte, und die Taxis standen bereit, müde und zufrieden traten wir die Heimreise an.

Dank an Werner für die gute Organisation und die tolle Idee.

Ich bin sicher, auch andere Teilnehmer wagen sich nächstes Jahr an die Durchquerung des Parkes! Ci vediamo!



# Impressum

Bern, Nr. 7/8, 2011, 89. Jahrgang  
Erscheint 6-mal jährlich  
(davon 2 Doppelnummern)  
Zustellung an alle Sektionsmitglieder

## Redaktion

Text- und Bildbeiträge an SAC Sektion Bern  
Postfach, 3000 Bern 7  
redaktion-cn@sac-bern.ch

## Gestaltung

Umschlaggestaltung, Typografisches Konzept,  
Jenny Leibundgut, Visuelle Gestaltung, Bern

## Realisation

Rub Graf-Lehmann AG Bern

## Inseratenannahme, Druck, Versand

Rub Graf-Lehmann AG Bern  
Murtenstr. 40 CH-3001 Bern  
Tel. 031 380 14 90  
E-Mail: presseverlag@rubmedia.ch

## Adressänderungen, Eintritte/ Austritte, Todesfälle an

Urs Bühler, Mitgliederverwaltung,  
Seestrasse 18  
CH-3600 Thun  
Tel. 031 931 54 54; mgv@sac-bern.ch  
oder online via Homepage:  
www.sac-bern.ch

## Nr. 1 (2012)

Erscheint am 9. März 2012  
Redaktionsschluss: 10. Februar 2012  
Redaktion: Ueli Seemann  
Tel. 031 301 07 28

## Nr. 2

Erscheint am 8. Juni 2012  
Redaktionsschluss: 11. Mai 2012  
Redaktion: Ueli Seemann  
Tel. 031 301 07 28





magic  
adhesion

coating

production  
nova sport [swiss] ag  
ch 8753 mollis



evotec

geniale haftschrift  
ohne kleber  
perfekte adhäsion  
bei allen temperaturen  
problemlose aufbewahrung  
unterhaltsfrei

climbing  
skins  
systems  
in our  
webshop

[www.hightrail.net](http://www.hightrail.net)

**high trail**

swiss advanced technology

evotec

# BÄCHLI BERGSPORT

## IHR AUSTRÜSTUNGSPARTNER



**Bergsport ist eine lebenslange Leidenschaft.**

Alles, was Sie dazu brauchen, finden Sie bei Bächli Bergsport:  
Die grösste Auswahl von Bergsportartikeln in der Schweiz,  
sportliche Beratung, wegweisenden Service und faire Preise.

#### **FILIALEN**

Zürich  
Bern  
Basel  
Kriens  
St. Gallen  
Pfäffikon  
Volketswil

#### **OUTLETS**

Zürich  
Bern  
Basel  
Kriens  
St. Gallen  
Pfäffikon  
Volketswil

#### **ONLINESHOP**

[www.baechli-bergsport.ch](http://www.baechli-bergsport.ch)



**BÄCHLI**  
BERGSPORT